



DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 36, 03. September 2019



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Ulrike Spitz, Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236
www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	2
Schulsport schlapp?	2
PRESSE AKTUELL	3
4000 Ehrenamtliche beim Bürgerfest des Bundespräsidenten	3
Drei Fragen, drei Antworten: Frank Busemann über Integration durch Sport	5
„Die Sieger-Chance“ bleibt erfolgreicher Partner von Team Deutschland	5
Ski-Freestylerin Kea Kühnel ist Sport-Stipendiat des Jahres 2019	6
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	8
Volleyball: DVV richtet Olympia-Qualifikation der Männer 2020 aus	8
Basketball: Ingo Weiss als FIBA-Schatzmeister wiedergewählt	9
Teilhabe und Vielfalt: Bilanz einer Datenbank des LSB Niedersachsen	9
Para-Eishockey-WM nach Berlin vergeben	10
Das Berliner Haus des Sports wird zum Manfred-von-Richthofen-Haus	10
Fußball: „Seite an Seite“ – Die DFL Stiftung unterstützt andere Sportarten	11
LSB Nordrhein-Westfalen will innovative Bewegungsmaßstäbe setzen	12
Rheinland-Pfalz ist INklusiv im Sport	12
TIPPS UND TERMINE	13
Terminübersicht auf www.dosb.de	13
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	13
Presseeinladung zum Parlamentarischen Abend des Deutschen Sports	13
Sportvereine für Jugendaustausch im Sport mit Griechenland gesucht	14
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	15
Freiwillige vor! Start des neuen Jahrgangs	15
„Ich will keine Sonderrechte“	15

KOMMENTAR

Schulsport schlapp?

Alle Jahre wieder häufen sich nach den Sommerferien zu Beginn des neuen Schuljahres Nachrichten zur Lage des Schulwesens in unseren Bundesländern. Die schlechten überwiegen meist. Einige Schlagzeilen dabei lauten: 15.000 Stellen für Lehrkräfte bleiben unbesetzt; an Grund- und Förderschulen ist der Mangel besonders hoch; der Anteil der Quer- und Seiteneinsteiger erhöht sich weiter, genauso der Anteil an freien Stellen in der Schulleitung. In Berlin spricht man schon von einer Bildungskrise und wünscht sich eine Bildungsgarantie. Schöne Misere.

Der Sportunterricht ist davon immer irgendwie mit betroffen. Schließlich ist er ein Fach wie jedes andere, wird durchgängig von der ersten Klasse bis zu letzten Jahrgangsstufe obligatorisch und mehrstündig unterrichtet. Aber er unterscheidet sich auch eklatant von allen anderen Unterrichtsfächern – beispielsweise durch besondere Sportstätten, in denen er stattfindet. Selbst um die ist es nicht überall gut bestellt.

In diesem Zusammenhang darf jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass sich dieser Tage gerade die Neubearbeitung bzw. Fortschreibung des „Memorandums Schulsport“ in der Abstimmungsschleife befindet, bei dem unter Federführung des Deutschen Sportlehrerverbandes auch der Deutsche Olympische Sportbund beteiligt ist. Ein weiteres „Positionspapier zur Stärkung des Lehramts Primarstufe im Fach Sport“ an den deutschen Universitäten und den Pädagogischen Hochschulen, für das der Fakultätentag Sportwissenschaft federführend zeichnet, macht auf die „ausbaufähige“ Studiensituation aufmerksam und benennt Eckpunkte für ein zeitgemäßes Studium im Fach Sport.

Soviel ist klar: Allein mit der Fertigstellung bzw. Verabschiedung solcher feinen Schriftsätze wird sich nicht alles von heute auf morgen sofort zum besseren wenden. Aber: Diese Papiere sind mindestens eine (fach-) öffentliche Steilvorlage für einen Diskurs mit den Verantwortlichen in der Bildungs- und Wissenschaftspolitik, um Anspruch und Wirklichkeit im Schulsport einmal neu auf den Prüfstand zu stellen und daraufhin Schlüsse für die Verbesserung der gegenwärtigen Situation zu ziehen. So sollen Sorgen verschwinden.

Aber da war noch was: Kanadische Forscher haben neulich festgestellt, dass das (uralte) Völkerballspiel im Schulsport eine Mobbing-Gefahr für Schülerinnen und Schüler mit sich bringt. Sogar die Bild-Zeitung berichtete auf Seite eins. Man könnte daraus schlicht folgern: weg damit! Wie wäre es stattdessen mit (mehr) Schach? Aus Russland kam vorletzte Woche die Nachricht, dass jetzt im Grundschulbereich eine von drei Sportstunden ausdrücklich für Schach als Pflichtfach vorgesehen ist. Schach geht sogar ohne große Sportstätten. Klassenräume reichen. Ganz zu Ende gedacht könnte das zielführende Motto sodann lauten: Schach matt – Schulsport platt!

Prof. Detlef Kuhlmann

PRESSE AKTUELL

4000 Ehrenamtliche beim Bürgerfest des Bundespräsidenten

Auch Männer und Frauen aus dem Sport unter den Gästen. DOSB präsentiert sein Bundesprogramm „Integration durch Sport“

(DOSB-PRESSE) Zum Auftakt des diesjährigen Bürgerfestes am vergangenen Wochenende hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier rund 4.000 Ehrenamtliche aus ganz Deutschland im Berliner Schloss Bellevue, seinem Amtssitz, begrüßt und ihnen für ihren großartigen Einsatz zum Wohle anderer Menschen gedankt. „Im Mittelpunkt des Festes steht das vielfältige Engagement ehrenamtlich aktiver Menschen in Deutschland, die mit ihrer Tatkraft die Zivilgesellschaft stärken und lebendig halten“, sagte Steinmeier zu Beginn seiner Rede und begrüßte ebenso Delegationen aus den Partnerländern Finnland und Nordrhein-Westfalen.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) präsentierte auf dem Bürgerfest sein gemeinsam mit dem Bundesinnenministerium durchgeführtes Programm „Integration durch Sport“, das in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum feiert. Auf einer Aktionsfläche konnten die Besucher*innen drei Stationen der mobilen Sportabzeichentour (Standweitsprung, Drehsprung, Seilspringen) absolvieren. Als Standbetreuer*innen halfen Mitarbeiter*innen des DOSB und Vertreter*innen aus derjenigen Berliner Sportvereine, die Stützpunktvereine des Programms Integration durch Sport sind.

Am zweiten Tag stellte sich DOSB-Präsident Alfons Hörmann auf der kleinen Bühne im „Ort der Begegnung“ einem 120-Sekunden-Interview zu Forderungen des Sports zum Ehrenamt wie der Erhöhung der Übungsleiterpauschale und der Stärkung des Ehrenamts per Gesetz. Später befragte Frank Young (Podcast „Halbe Katoffl“) im Stil seines Podcasts den Rollstuhlnathlet Alhassane Baldé. Am Stand des Partner des Sports, Lotto, trafen die Besucherinnen und Besucher auf hochkarätige Spitzenathleten: die Olympiasieger Miriam Welte (Bahnrad) und Thomas Röhler (Speerwerfen), Florett-Weltmeister Peter Joppich und die Tischtennis-Legende Steffen Fetzner stellen sich den Sportfans.

Wie passt ehrenamtliches Engagement und olympischer Spitzensport zusammen? „Sehr gut“, sagte Alfons Hörmann. „Von der Basis in den 90.000 Vereinen bis in die Spitze des Sports wäre all das ohne ehrenamtliche Arbeit nicht möglich. Gerade in einer Gesellschaft, die mehr und mehr auseinanderdriftet, wo die Egoismen tendenziell zunehmen und an vielen Stellen Gemeinsames verloren geht, ist das Ehrenamt ein besonderes Markenzeichen in Deutschland. Was wären unsere Städte und unsere ländlichen Regionen ohne die Sport- und die Schützenvereine! Auf eine Formel gebracht: Die 90.000 Vereine sind das Herz von Sportdeutschland – die Ehrenamtlichen die Seele.“

Wie viele Männer und Frauen unter den geladenen Gästen sich ehrenamtlich vorzugsweise im Sport engagieren, ist nicht bekannt. Aber das Bundespräsidialamt hatte aus allen Bundesländern Ehrenamtliche eine zweistellige Anzahl ausgewählt und diese mit einem kurzen „Ehrenamts-Engagement-Steckbrief“ vorgestellt. Darunter sind selbstverständlich auch Personen, deren Einsatz im Sport dabei besonders herausgestellt wird:

Aus Schleswig-Holstein sind zwei Männer zu erwähnen: Horst Saggau aus Neumünster setzt sich seit mehr als 50 Jahren ununterbrochen ehrenamtlich in „seinem“ Sportverein Tungendorf als Übungsleiter, Abteilungsleiter, Vorsitzender und noch heute als Vorsitzender der 2005 gegründeten Stiftung des Sportvereins ein. Darüber hinaus übernahm er 2008 die Führung des Beirates in einem Mehrgenerationenhaus Neumünster. Morten Schütt aus der Gemeinde Timmendorfer Strand (Kreis Ostholstein) kümmert sich nicht nur um die Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Diabetes, sondern u.a. auch um der Betreuung der Reha- und Behindertensportgemeinschaft Lübecker Bucht, wo er ehrenamtlich aktiv ist; ein weiterer Engagementbereich ist die Intensivierung der Kommunikation mit wichtigen Akteuren des regionalen Gesundheitssystems.

Candido Mahoche, der aus Mosambik stammt und seit fast 40 Jahren in Freital im Freistaat Sachsen lebt, engagiert sich in seiner Freizeit als Fußballtrainer einer Jugendmannschaft und ist an vielfältigen Aktivitäten in der Integrationsarbeit in Freital federführend beteiligt, wo er u.a. seit 2010 bei der Ausrichtung des jährlich stattfindenden Integrationsfußballturniers des Hainsberger SV mithilft. Seit fünf Jahren ist Candido Mahoche auch als Stadtrat der Ansprechpartner für die Bereiche Sport und Integration.

Seit dem Jahr 2000 ist Saskia Krugmann Mitglied der DLRG und als Ehrenamtliche in der Wasserrettung mit der Ortsgruppe Bad Rappenau im Kraichgau (Baden-Württemberg) im Einsatz. Wiederholt war sie während ihres Sommerurlaubs für Wasserrettungsdienste an den Küsten von Nord- und Ostsee dabei. Seit rund sieben Jahren ist sie zudem Ausbildungshelferin; im Jahre 2014 wurde sie zur Vorsitzenden der Ortsgruppe Bad Rappenau gewählt. Im Zuge der Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Rappenau hat sie auch Anfängerschwimmkurse für Flüchtlingskinder und Rettungsschwimmkurse für erwachsene Geflüchtete geleitet.

Luzia Burgbacher aus Furtwangen im Schwarzwald ist seit 1972 Fußball-Torhüterin. Die 59-Jährige spielt derzeit immer noch im Tor des FV Marbach und ist damit aktuell die älteste aktive Torhüterin im Bereich des Deutschen Fußball-Bundes. Ihre Ehrenamts-Biografie beginnt bereits im Jahre 1976. Da war sie eine der ersten drei Schiedsrichterinnen in Südbaden mit Lizenz und piff 28 Jahre lang ehrenamtlich sowohl Spiele im Männer- als auch im Frauenfußball. Seit 2010 ist Luzia Burgbacher zudem Totrwar-Trainerin. In ihrem Verein ist sie in der Führungsebene seit 2007 Abteilungsleiterin und seit 2013 Vorsitzende.

Das Motto des diesjährigen Bürgerfestes des Bundespräsidenten lautete „Lust auf Zukunft“. Die Wahl des Mottos erklärte Frank-Walter Steinmeier den geladenen Gästen auch damit, weil „viele Tausende und Abertausende in Deutschland sich jeden Tag, jede Woche, jeden Monat im Ehrenamt engagieren. Sie kümmern sich um die Nachbarschaft, Jugendmannschaften trainieren, Alte im Krankenhaus besuchen, Brauchtum pflegen, die Feuerwehr organisieren und – gerade auf dem Land – das Leben lebenswert halten.“

Die auserwählten Gäste „stehen stellvertretend für all die Unverzagten, die Zupackenden in unserem Land, wo Menschen sich einbringen für Perspektiven auf dem platten Land genauso wie für Zivilcourage im Netz und vieles mehr.“ Und der Sport ist dabei immer mittendrin.

Prof. Detlef Kuhlmann

Drei Fragen, drei Antworten: Frank Busemann über Integration durch Sport

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat auf dem Bürgerfest des Bundespräsidenten am vorigen Wochenende im Berliner Schloss Bellevue (siehe eigene Meldung) das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ präsentiert. Das Programm, das gemeinsam mit dem Bundesinnenministerium durchgeführt wird, feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum. Auf einer Aktionsfläche konnten die Besucher*innen zudem drei Stationen der mobilen Sportabzeichentour (Standweitsprung, Drehsprung, Seilspringen) absolvieren.

Frank Busemann, Zehnkampf-Ikone und Silbermedaillengewinner bei den Olympischen Spielen in Atlanta 1996, versuchte mit großem Einsatz nicht nur, Besucher fürs Sportabzeichen zu begeistern – er interviewte sich gleich selbst zum Thema Integration und Sport.

Drei Fragen, drei Antworten:

Kann Sport zur Integration von Menschen mit fremden Wurzeln beitragen?

Ganz ehrlich: Fragen zu Sport und Integration kann ich nicht verstehen. Sport ist aus meiner Sicht Integration. Wie können wir es schaffen, dass wir alle gleich sind, dass wir miteinander leben, dass wir miteinander auskommen? Dafür reicht aus meiner Sicht ein Blick auf den Sportplatz, wo alle nach den gleichen Regeln und für die gleichen Ziele kämpfen. Es ist die emotionale Bindung, die einen zusammenhält – unabhängig von Herkunft, Glauben oder Hautfarbe.

Aber Sport ist eben nicht alles?

Sport ist die schönste Nebensache der Welt. Und für mich jahrelang die schönste Hauptsache. Und klar: Sport mag nicht alles sein, aber ohne Sport geht es nicht. Das ist bei uns in der Familie auch ein wichtiger Faktor. Ich sage zu meinen Kindern: Es ist völlig egal, welchen Sport ihr macht, aber ihr macht einen (lacht).

Ist Sport Heimat?

Mir fällt dazu eine kurze Geschichte aus meiner Sportlerzeit ein: Ich war verletzt damals. Dann kam ich zurück, trat bei internationalen Meisterschaften an und da begrüßte mich einer, der mein Konkurrent und Gegner war, der aus einem anderen Land kam, mit den Worten: Welcome back! Wenn ich an die Situation denke, rinnt es mir heute noch heiß den Rücken runter. Es war ein sehr eindrucksvolles Beispiel dafür, wie man ehrlich und aufrichtig miteinander umgehen kann. Ich fühlte mich wieder zuhause.

„Die Sieger-Chance“ bleibt erfolgreicher Partner von Team Deutschland

(DOSB-PRESSE) „Über 17 Millionen Euro in gut drei Jahren. Die Sieger-Chance hat sich zu einer der bedeutendsten Unterstützerinnen deutscher Olympiasieger, Welt- und Europameister entwickelt“, sagte Friederike Sturm am vorigen Freitag (30. August) in Berlin.

Die Federführerin der Kooperation GlücksSpirale „Die Sieger-Chance“ und Präsidentin von LOTTO Bayern zog im Beisein von Olympiasieger und Europameister Thomas Röhler (Speerwurf) sowie Alfons Hörmann, dem Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes

(DOSB) zufrieden Bilanz. „Im Vergleich zu den KW 1 bis 34 des Vorjahres verzeichnet die Sieger-Chance ein Plus von 20,2 Prozent“, sagte Friederike Sturm.

In den neun Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Bayern, Hessen, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden-Württemberg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern habe die GlücksSpirale-Zusatzlotterie seit ihrer Einführung am 2. Juli 2016 insgesamt rund 48 Millionen Euro an Spieleinsätzen generiert.

Auch DOSB-Präsident Hörmann strich den Stellenwert der Unterstützung durch die Sieger-Chance deutlich heraus: „Mit der Sieger-Chance sind wir erfreulicherweise nun seit Jahren in der Lage, die bestehende Spitzensportförderung in Sportdeutschland um enorm wertvolle Elemente zu ergänzen“, sagte er. „Bei den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang 2018 hat die Sieger-Chance den Athletinnen und Athleten des Team D konkrete und wichtige Unterstützung geleistet. Diese Erfolgsgeschichte wollen wir gemeinsam mit der Sieger-Chance bei den Olympischen Spielen Tokio 2020 fortschreiben.“

Spitzenathlet Röhler hob den Stellenwert zuverlässiger Sportförderung hervor:

„Man wird nicht plötzlich vom Talent zum Olympiasieger“, sagte er. „Das geht nur, wenn man von einem funktionierenden System partizipieren kann. Da stecken Vereine und Verbände dahinter, die uns mit effektiven Maßnahmen besser machen. Ohne systematische Förderung sind große Erfolge nicht möglich. Es gehört so viel dazu. Trainingsgeräte, Biomechanik, Kameras zur Leistungsdiagnostik oder kostenintensive Trainingslager.“

Chance auf eine Extra-Rente

Die GlücksSpirale bietet jede Woche die Chance auf eine Rente von monatlich 10.000 Euro, die 20 Jahre lang ausbezahlt werden und weitere Geldgewinne von bis zu 100.000 Euro. Mit der Zusatzlotterie „Die Sieger-Chance“ haben Spielteilnehmer die Chance auf eine Extra-Rente von 5.000 Euro monatlich – ab sofort für zehn Jahre.

Außerdem gibt es Woche für Woche 3 x 1 Million Euro und weitere Gewinne in Höhe von 10.000 Euro zu gewinnen. Die Gewinnzahlen für GlücksSpirale und Sieger-Chance werden jeden Samstagabend öffentlich ab 19.15 Uhr in den Räumlichkeiten von LOTTO Bayern in München ermittelt.

Weitere Informationen finden sich online unter www.gluecksspirale.de und auf dem [Youtube-Kanal der GlücksSpirale](#).

Ski-Freestylerin Kea Kühnel ist Sport-Stipendiat des Jahres 2019

(DOSB-PRESSE) Ski-Freestylerin Kea Kühnel ist „Sport-Stipendiat des Jahres“ 2019. Die 28-Jährige schloss die zurückliegende Saison auf Rang drei der Gesamtwertung im Big-Air-Weltcup ab und studiert parallel dazu im Master „Accounting, Auditing and Taxation“ in Innsbruck und zudem auch noch Sinologie im Bachelor in München. [Das teilte die Deutsche Sporthilfe mit.](#)

Kühnel, die mit ihrer Teilnahme an den Olympischen Winterspielen 2018 in Pyeongchang zu Bremens erster Winter-Olympionikin überhaupt avancierte, setzte sich bei der von Deutscher Bank



und Deutscher Sporthilfe initiierten Online-Abstimmung gegen vier Finalisten durch. An der Wahl hatten sich in den vergangenen Wochen rund 14.000 Sportbegeisterte beteiligt. Kühnel wurde dafür nun von der Deutschen Bank und der Deutschen Sporthilfe in Frankfurt/Main ausgezeichnet.

Frühere Preisträger sind u.a. Speerwurf-Olympiasieger Thomas Röhler, Judoka Theresa Stoll oder Weitspringerin Malaika Mihambo. Die seit 2013 vergebene Auszeichnung zum „Sport-Stipendiat des Jahres“ würdigt die besonderen Leistungen studierender Spitzensportler. Für den Sieger verdoppelt die Deutsche Bank das laufende Sport-Stipendium für eineinhalb Jahre. Die vier weiteren Finalisten erhalten für den gleichen Zeitraum eine Zusatzförderung von 50 Prozent des monatlichen Stipendiums.

Bewerben konnten sich für den „Sport-Stipendiat des Jahres“ alle von der Sporthilfe geförderten Stipendiaten mit ihren Leistungen im Sport und Studium, die sie von Mai 2018 bis April 2019 erzielt hatten. Eine Jury aus Sport, Politik, Wirtschaft und Medien hat vor der Online-Wahl fünf Athleten aus über 100 Bewerbungen ausgewählt: Kea Kühnel, Jana Bitsch (Karate), Johannes Floors (Para Leichtathletik), Anna-Lena Forster (Para Ski alpin) und Johannes Weißenfeld (Rudern). Portraits der fünf Athleten finden sich online unter www.sportstipendiat.de.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Volleyball: DVV richtet Olympia-Qualifikation der Männer 2020 aus

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Volleyball-Verband (DVV) hat den Zuschlag für die Ausrichtung der entscheidenden europäischen Olympia-Qualifikation der Männer vom 5. bis 10. Januar 2020 erhalten. [Dies gab der europäische Volleyball-Verband \(CEV\) bekannt.](#) Austragungsort wird die Max-Schmeling-Halle in Berlin sein. Insgesamt nehmen acht Nationen an dem Turnier teil, bei dem der Sieger ein Ticket für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio erhält. Der Ticketverkauf startet in Kürze.

DVV-Präsident René Hecht sagte in einer [Online-Meldung des Verbandes](#): „Der Zuschlag zeigt, dass wir mit unserer Bewerbung absolut überzeugen konnten. Dies ist erneut ein großer Erfolg für den deutschen Volleyball. Unsere Männer-Nationalmannschaft erhält so die Chance, mit dem Rückenwind der heimischen Fans, in ein richtungsweisendes Turnier zu gehen. Nach den Super Finals in Berlin im Mai kommt die Hauptstadt erneut in den Genuss eines herausragenden Sportevents, das zur steigenden Popularität des Volleyballs in Deutschland beitragen wird.“

Hecht sprach außerdem seinen Dank aus: „Ich möchte betonen, dass dies nicht ohne die Unterstützung des Berliner Senats, dem Bundesministerium des Innern, Kaweh Niroomand von den BR Volleys und Michael Evers von der Volleyball Bundesliga sowie allen weiteren Partnern vor Ort in Berlin möglich gewesen wäre. Daher möchte ich mich im Namen des DVV-Präsidiums sowie Vorstandes ausdrücklich bedanken und freue mich auf ein großartiges Sportevent mitten im Herzen von Europa.“

Aleksandar Borčić, Präsident der CEV, erklärte: „Die europäische Volleyball-Familie ist sehr glücklich, dass wir den Deutschen Volleyball-Verband wieder als aktives Mitglied auf dem europäischen Level willkommen heißen dürfen. Ich hoffe sehr, dass dies nur der Beginn einer intensiven und engen Zusammenarbeit ist, die zum Wohle des Sports in den nächsten Jahren noch andauert.“

DVV Volleyball-Sportdirektor Christian Dünnes ergänzte: „Ich habe noch die Bilder von der hoch-emotionalen Olympia-Qualifikation von vor vier Jahren vor Augen, als ich noch persönlich auf dem Feld stand und wir knapp gescheitert sind. Ich bin mir sicher, dass unsere Mannschaft alles geben wird, um 2020 den Sprung zu Olympia zu schaffen. Der Heim-Vorteil wird dabei eine sehr große Rolle spielen und alle noch einmal nach vorn pushen.“

Die Olympia-Qualifikation in Berlin wird mit den besten sieben Teams der europäischen Rangliste, die sich noch nicht für die Olympischen Spiele qualifizieren konnten, sowie dem Ausrichter gespielt. Stichtag für die Rangliste ist der Montag nach der Europameisterschaft der Männer (30. September). Deutschland ist als Ausrichter definitiv dabei.

Aktuell teilnehmen würden Deutschland, Serbien, Frankreich, Bulgarien, Belgien, Slowenien, Niederlande und Finnland. Aus Europa für Tokio bereits qualifiziert haben sich Weltmeister Polen, Italien und Russland. Nach 2008, 2012 und 2016 ist es außerdem die vierte Olympia-Qualifikation der Männer in Folge in Deutschland und die dritte in Folge in Berlin.

Basketball: Ingo Weiss als FIBA-Schatzmeister wiedergewählt

(DOSB-PRESSE) Ingo Weiss, der Präsident des Deutschen Basketball Bundes (DBB), ist auch in den kommenden vier Jahren Schatzmeister des Basketball-Weltverbandes (FIBA). Der 56-Jährige wurde beim Weltkongress in Peking in der vorigen Woche (29. August) einstimmig bis 2023 wiedergewählt. Weiss hatte 2014 die Nachfolge von DBB-Ehrenpräsident Manfred Ströher angetreten, der die Position des FIBA-Schatzmeisters seit 1980 innehatte.

„Ich bin sehr froh darüber und bedanke mich herzlich, dass mir die Delegierten aus der ganzen Welt wieder das Vertrauen ausgesprochen haben“, sagte Ingo Weiss. „Schatzmeister beim Basketball-Weltverband zu sein ist eine sehr anspruchsvolle und herausfordernde, aber vor allem sehr reizvolle Aufgabe, der ich mich auch weiterhin mit vollem Einsatz stellen werde. Es macht sehr viel Spaß, eng mit dem Präsidenten, dem Generalsekretär und den Board-Mitgliedern zusammenarbeiten und die Geschicke des Welt-Basketballs in den kommenden vier Jahren begleiten und gestalten zu dürfen.“

Als Schatzmeister der FIBA ist Weiss automatisch Mitglied des Central Boards der FIBA und auch des Exekutiv-Komitees. Damit ist der DBB-Präsident auch künftig bei allen wichtigen Beratungen und Entscheidungen der FIBA direkt beteiligt.

Als neuer FIBA-Präsident wurde der Afrikaner Hamane Niang (Mali) per Akklamation gewählt.

Teilhabe und Vielfalt: Bilanz einer Datenbank des LSB Niedersachsen

Mehr als 1000 Good-Practice-Beispiele auf www.sport-integriert-niedersachsen.de

(DOSB-PRESSE) Nachmachen und Lernen von anderen sind gewollt: Seit mehr als zehn Jahren betreibt der Landessportbund (LSB) Niedersachsen die Online-Datenbank www.sport-integriert-niedersachsen.de. Dort werden mehr als 1000 Good-Practice-Beispiele mit Maßnahmen im Bereich der Integration in Niedersachsen vorgestellt.

Die Datenbank wird weiterhin gut genutzt. So konnte die Steuerungsgruppe unter der Leitung von Christa Lange und Roy Gündel (beide LSB Niedersachsen) bei ihrem Treffen Ende August in Frankfurt am Main ein positives Fazit zur Zusammenarbeit ziehen. Gefördert vom niedersächsischen Innenministerium und in Kooperation mit der Deutschen Sportjugend (dsj) sowie unter wissenschaftlicher Begleitung der Leibniz-Universität zu Hannover angeboten, trägt die Datenbank zur Weiterentwicklung des Themas Integration bei.

Nicht nur Christa Lange wünscht sich deshalb, dass die Zusammenarbeit fortgesetzt wird. Beim Treffen der Steuerungsgruppe stellten Bibiana Steinhaus vom Innenministerium in Niedersachsen, Prof. Dr. Detlef Kuhlmann von der Universität Hannover sowie dsj-Ressortleiter Peter Lautenbach die Ergebnisse der erfolgreichen Zusammenarbeit der vier Institutionen heraus, die zum kontinuierlichen Ausbau der Datenbank beigetragen haben. Eine vergleichbare Plattform der Deutschen Sportjugend war einst selbst Vorbild dafür, wie dsj-Vorstand Christin Wunderlich schildert: „Die dsj war von der Geburtsstunde an mit an Bord und hat ihre Erfahrungen aus der Datenbank jugendprojekte-im-sport.de eingebracht.“

Para-Eishockey-WM nach Berlin vergeben

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Behindertensportverband (DBS) wird vom 17. bis 22. November die Para-Eishockey-Weltmeisterschaft des B-Pools aus. [Das teilte der DBS in der vorigen Woche in der folgenden Meldung mit.](#)

Austragungsort ist die Eissporthalle des SSC Preußen in Berlin-Charlottenburg. Dabei trifft die deutsche Mannschaft auf die Teams aus China, Russland, Polen, Großbritannien und der Slowakei. Die beiden Erstplatzierten des Turniers steigen in den A-Pool auf und haben damit die Möglichkeit, sich für die Paralympischen Winterspiele 2022 in Peking in China zu qualifizieren.

„Wir freuen uns, den Zuschlag für diese B-WM erhalten zu haben und sind stolz, neben der Goalball-Europameisterschaft in Rostock, in diesem Jahr gleich zweimal den paralympischen Sport einer breiteren Öffentlichkeit in Deutschland präsentieren zu dürfen“, sagte DBS-Sportdirektor Frank-Thomas Hartleb. „Damit möchten wir unserer Mannschaft die große Chance eröffnen, erneut in den A-Pool aufzusteigen. Unseren Partnern, zu allererst der Aktion Mensch, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Kettler Stiftung gilt unser Dank für ihre Unterstützung bei dieser Weltmeisterschaft.“

Auch aus sportlicher Sicht sind alle Beteiligten voller Vorfreude: „Für jeden Sportler ist es ein absoluter Traum, vor heimischem Publikum um den Aufstieg zu spielen, zumal es das erste große Para Eishockey-Event ist, das in Deutschland ausgetragen wird. Um den Heimvorteil auch richtig nutzen zu können, rühren wir jetzt bis zum Start der Veranstaltung die Werbetrommel, damit die Halle im November voll wird“, sagte Teammanager Ian Wood und ergänzte: „Wir wissen, dass mit Russland eines der stärksten Teams der Welt anreist. Die Russen werden nach allen Erwartungen einen Durchmarsch hinlegen und sich den Titel und den Aufstieg sichern.“

Die direkten Konkurrenten um den zweiten Platz, der ebenfalls den Wiederaufstieg bedeuten würde, seien die Teams aus China und der Slowakei. „Gegen die Slowaken haben wir schon bewiesen, dass wir sie schlagen können. Das Team aus China hingegen ist im Vorfeld schwer einzuschätzen. Eins ist klar: Wir werden für den Wiederaufstieg im eigenen Land alles geben“, sagte Ian Wood.

Es werden jeweils drei Spiele an fünf Spieltagen ausgetragen. Mehr Infos zu den Athlet*innen des Team Deutschland Paralympics gibt es unter www.teamdeutschland-paralympics.de.

Das Berliner Haus des Sports wird zum Manfred-von-Richthofen-Haus

(DOSB-PRESSE) Das Haus des Sports des Landessportbundes (LSB) Berlin wird am kommenden Freitag (6. September) in Manfred-von-Richthofen Haus umbenannt. Der LSB lädt Medienvertreter*innen zu einer Feierstunde von 17.00 bis 18.00 Uhr in die Jesse-Owens-Allee 2 (14053 Berlin) ein.

Berichterstatter*innen werden gebeten, sich bis zum 5. September per Mail an pressestelle@lsb-berlin.de anzumelden.

Manfred von Richthofen, 2014 im Alter von 80 Jahren gestorben, war erst als Sportdirektor und Direktor und dann viele Jahre als Präsident des LSB Berlin tätig. Als letzter Präsident des Deut-

schen Sportbundes (DSB) war er maßgeblich an der Verschmelzung mit dem Nationalen Olympischen Komitees (NOK) im Jahre 2006 zum heutigen Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) beteiligt. Sein Wirken reicht weit über die Grenzen Berlins hinaus.

Mit der Umbenennung, so heißt es in der Einladung, folge der LSB einer langen Tradition, Funktionäre zu ehren, die Überragendes für den Sport geleistet haben. Neben dem amtierenden LSB-Präsidenten Thomas Härtel werden der ehemalige LSB-Direktor Norbert Skowronek sowie DOSB-Vizepräsident Kaweh Niroomand das Leben und Wirken Richthofens würdigen.

Weitere Informationen finden sich online.

Fußball: „Seite an Seite“ – Die DFL Stiftung unterstützt andere Sportarten

(DOSB-PRESSE) Die Stiftung der Deutschen Fußball Liga (DFL) setzt ihr Engagement für Talente der Deutschen Sporthilfe fort. In ihrer bislang umfangreichsten Kampagne machen zahlreiche Bundesliga-Stars in zwei Spots auf die Leistungen junger Sportlerinnen und Sportler aus dem olympischen und paralympischen Sport aufmerksam. [Das teilte die DFL Stiftung in der vorigen Woche \(30. August\) mit.](#)

DFL-Stiftungspate Manuel Neuer, Daniel Caligiuri, Mario Götze, Serge Gnabry, Lukas Klostermann, Marco Reus, Davie Selke, Niklas Stark und Lars Stindl agieren dem Kampagnenmotto entsprechend ebenso „Seite an Seite“ mit zwölf Top-Athleten wie Fredi Bobic, Vorstand Sport von Eintracht Frankfurt. Zu den olympischen und paralympischen Protagonisten zählen unter anderem Niko Kappel, Paralympicssieger im Kugelstoßen und Kurator der DFL Stiftung, sowie Niklas Kaul, U20-Weltrekordhalter im Zehnkampf, Kunstturnerin Elisabeth Seitz und Beachvolleyball-Olympiasiegerin Kira Walkenhorst.

Die in Zusammenarbeit mit der DFL-Leadagentur „The Brand Orchestra“ entstandenen, jeweils 30-sekündigen Spots sind ab 30. August im Bundesliga-Umfeld bei Sky, DAZN, in der ARD, auf SPORT1 und bei Nitro zu sehen. Sie werden von einer Social-Media-Kampagne begleitet, an der sich viele Bundesliga-Stars sowie Athletinnen und Athleten beteiligen und so das Motto „Seite an Seite“ mit Leben füllen. Eine 60-Sekunden lange Version des Spots und mehrere Anzeigenmotive runden das crossmediale Konzept der Kampagne ab.

In mehr als zehn Jahren habe die DFL Stiftung über die Deutsche Sporthilfe bereits rund 550 Sportlerinnen und Sportler unterstützt, heißt es in der Meldung weiter. Sie haben bislang 474 Medaillen für Deutschland gewonnen, davon 63 bei Olympischen Spielen und den Paralympics. Neben der finanziellen Förderung verhilft die DFL Stiftung durch reichweitestarke Kampagnen wie „Seite an Seite“ zu mehr Aufmerksamkeit.

Seit ihrer Gründung 2008 setze sich die DFL Stiftung für junge Menschen ein. Sie engagiere sich für das gesunde und aktive Aufwachsen von Kindern, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die unbeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Zudem unterstütze sie junge Athletinnen und Athleten aus mehr als 50 olympischen und paralympischen Sportarten sowie dem Gehörlosen-Sport.

Weitere Informationen zum Engagement der DFL Stiftung finden sich unter www.dfl-stiftung.de.

LSB Nordrhein-Westfalen will innovative Bewegungsmaßstäbe setzen

(DOSB-PRESSE) Großzügige 230 Quadratmeter zum gezielten Austoben: Mit dem neuen Bewegungsraum „Flip Hop“ will sich der Landessportbund (LSB) Nordrhein-Westfalen in seinem Sport- und Erlebnisdorf Hinsbeck als Anbieter für innovative Bewegungsmöglichkeiten positionieren. Das geht aus der folgenden [Meldung des LSB](#) hervor.

„Wir sind überzeugt, dass dieser attraktive Bereich für viele Schulklassen, Vereine oder sonstige Gruppen - für die Spaß an der Bewegung, Erholung und Gesundheit besonders wichtig sind - ideal geeignet ist“, erklärt LSB-Vorstand Ilja Waßenhoven bei der feierlichen Eröffnung am 2. September (Montag) in Nettetal. Zur kindgerechten Ausstattung gehören u. a. Trampoline, eine Rutsche, Klettergerät, Tunnelsystem sowie eine einladende Schnitzelgrube, die auch von LSB-Präsident Walter Schneeloch und Sport-Staatssekretärin Andrea Milz als Ehrengäste fröhlich getestet wurde.

Vorangegangen war eine seit Frühjahr 2017 laufende Sanierung, bei der aus einem früheren maroden Schwimmbad die vielfältig nutzbare Bewegungswelt entstanden ist. Die Gesamtinvestition betrug rund 670.000 Euro, 170.000 Euro hiervon wurden durch das Land NRW finanziert. Verantwortlich für einen reibungslosen Betrieb in der „Hinsbecker Schweiz“ ist die neue Leiterin Theda Gröger (29), die sich ab sofort über zahlreiche Buchungen freut: „Unsere Gäste haben die Wahl zwischen einer freien Nutzung oder einem Fachbetreuungsangebot mit pädagogischem Hintergrund. Unsere ersten Testgruppen waren jedenfalls von den vielen Möglichkeiten begeistert.“

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

Rheinland-Pfalz ist INklusiv im Sport

(DOSB-PRESSE) Die Steuerungsgruppe Inklusion – bestehend aus Landessportbund (LSB) Rheinland-Pfalz sowie dem Behinderten- und Rehabilitationssportverband, Special Olympics und Gehörlosen Sportverband des Landes – veranstaltet von 11. bis zum 17. November eine Themenwoche, in der sich alles um den inklusiven Sport dreht. Eingeladen sind dazu alle, „die die Möglichkeit beim Schopf packen wollen, an sieben Tagen die Vielseitigkeit der Inklusionsarbeit im rheinland-pfälzischen Sport kennenzulernen“, [wie es in der Ankündigung des LSB heißt](#).

Im Fokus stehen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, das jährlich stattfindende Netzwerktreffen am 13. November, die dritte und letzte Schulung der Sportinklusionslotsen am 15. November, die Fortbildung „Einblicke in die inklusive Sportpraxis“ am 16. November sowie Mitmachaktionen im ganzen Bundesland. Vereine und Institutionen sind eingeladen und aufgerufen, an der Inklusionswoche teilzunehmen und mit ihrem inklusiven Angebot ein Zeichen zu setzen. Egal ob absoluter Inklusionsneuling oder bereits erfahren – „jeder Verein kann mit seiner Veranstaltung Teil des Programms werden“, erklärt der LSB

Für die drei kreativsten Aktionen gibt es Geldpreise im Wert von insgesamt 1000 Euro – der erste Preis ist mit 500 Euro dotiert, der zweite Preis mit 300, der dritte Preis mit 200 Euro.

Weitere Infos, auch zur Anmeldung, finden sich online unter www.inklusive-sport-rlp.de.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

Presseeinladung zum Parlamentarischen Abend des Deutschen Sports

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) lädt Medienvertreter*innen ein zur Berichterstattung über den Parlamentarischen Abend des Deutschen Sports am Donnerstag, 12. September 2019, ab 18:00 Uhr Im Tipi am Kanzleramt, Große Querallee, 10557 Berlin.

Der Parlamentarische Abend steht unter dem Motto „Integration durch Sport“ – das Bundesprogramm feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Teilnehmen werden u.a. der Präsident des Deutschen Bundestages, Dr. Wolfgang Schäuble, Bundesinnenminister Horst Seehofer, Thomas Bach, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), und DOSB-Präsident Alfons Hörmann.

Medienvertreter*innen werden gebeten, sich für die Teilnahme am Parlamentarischen Abend bis spätestens Freitag, 6. September, 12:00 Uhr, bei Manuela Oys (oys@dosb.de) zu akkreditieren.

Es ist eine Sicherheitsüberprüfung aller Teilnehmer am Parlamentarischen Abend notwendig. Dafür werden bei der Anmeldung neben dem Namen auch der Geburtstag, der Geburtsort und die Personalausweisnummer benötigt. Der Personalausweis selbst ist am Veranstaltungstag mitzubringen. Zudem wird es vor Ort eine Funktionsüberprüfung von technischen Geräten geben.

Für elektronische Medien und Fotografen gibt es auf Grund der Gegebenheiten des Tipi und abhängig vom Medieninteresse während des Festaktes gegebenenfalls nur eingeschränkte Arbeitsmöglichkeiten.

Sportvereine für Jugendaustausch im Sport mit Griechenland gesucht

(DOSB-PRESSE) Im Juli wurde in Berlin das Abkommen zur Errichtung des Deutsch-Griechischen Jugendwerks unterzeichnet, in dessen Rahmen auch die Förderung deutsch-griechischer Begegnungsprojekte ausgebaut werden soll. Somit ist das Jahr 2020 der optimale Zeitraum, um erstmals eine deutsch-griechische Jugendbegegnung zu initiieren oder bereits bestehende Partnerschaften weiter auszubauen. [Darauf macht die Deutsche Sportjugend \(dsj\) aufmerksam.](#)

Die dsj sucht dafür wieder Sportvereine, die an der Umsetzung von deutsch-griechischen Jugendbegegnungen vom kommenden Jahr an interessiert sind. Ziel dieser Begegnungen, bei denen der Sport als verbindende Kraft im Zentrum steht, ist die Stärkung des interkulturellen Dialogs Jugendlicher der beiden Nationen. Die Jugendgruppen können im Alter von etwa 12 bis 26 Jahren sein. Dafür bietet die dsj folgenden Service an:

- Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten griechischen Partnerorganisation mit möglichst gleicher Sportart und ähnlicher Altersstruktur
- Organisation einer [deutsch-griechischen Partnertagung im Februar 2020](#) zum Kennenlernen der griechischen Partnerorganisation und der Sport- und Jugendstrukturen in beiden Ländern
- Kontinuierliche Beratung und Begleitung der Sportvereine bei der Vorbereitung ihres Jugendaustauschs
- Förderung einer deutsch-griechischen Jugendbegegnung aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans (KJP) des Bundes. [Weitere Infos finden sich online.](#)

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Freiwillige vor! Start des neuen Jahrgangs

Freiwilligendienst im organisierten Sport

Lucas Ansah-Peprah ist Deutscher Jugendmeister über 100 Meter, bei den U20-Europameisterschaften hat er gerade Staffel-Gold gewonnen. Vor acht Wochen hat er Abitur gemacht – nun beginnt er einen [Bundesfreiwilligendienst \(BFD\)](#) beim Hamburger SV.

Hauptsächlich wird er den Bereich Leichtathletik unterstützen, aber auch in anderen Sportarten tätig sein. Zu seinen Aufgaben gehört auch das Kinder-Training. Damit ist Lucas einer der fast viertausend Freiwilligendienstleistenden, die jetzt in ihren BFD oder in ihr [Freiwilliges Soziales Jahr \(FSJ\)](#) im organisierten Sport starten. Insbesondere die Jugendarbeit im Sport profitiert zwischen Flensburg und München, Köln und Dresden von der Hilfe durch die Freiwilligen, die sich im Regelfall für ein ganzes Jahr in Vollzeit verpflichten.

Natürlich muss man kein Jugendmeister sein, um einen Platz in den Freiwilligendiensten im Sport zu finden. Auf dem Sportplatz, in der Turnhalle oder im Schwimmbad sind jüngere und ältere Menschen aus allen Sportarten willkommen, die für ein Taschengeld Vereine, Verbände und insbesondere Kinder und Jugendliche unterstützen wollen. Ihnen wird im Gegenzug ein Bildungs- und Orientierungsjahr angeboten, das insbesondere jungen Erwachsenen ermöglicht, sich auszuprobieren und eigene Stärken weiterzuentwickeln.

Die Deutsche Sportjugend (dsj) setzt sich zusammen mit ihren Mitgliedsorganisationen dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für Freiwilligendienste verbessert werden: „Bundesjugendministerin Franziska Giffey hat zugesichert, dass sie mit der Deutschen Bahn über Freifahrten für Freiwilligendienstleistende sprechen wird, um diesen die gleiche Anerkennung zu zeigen wie Soldaten und Soldatinnen“, sagte Jan Holze, der 1. Vorsitzende der dsj. „Damit greift die Ministerin einen unserer Vorschläge auf. Wir hoffen auch in Bezug auf die weitere Förderung der Freiwilligendienste auf eine stärkere Unterstützung durch die Politik.“

Jedes Jahr müssen hunderte junge Erwachsene, die sich für einen Freiwilligendienst im Sport interessieren, abgewiesen werden, weil die Fördergelder des Bundes ausgeschöpft und die Eigenmittel gerade kleiner Sportvereine begrenzt sind. [Weitere Informationen finden sich online.](#)

„Ich will keine Sonderrechte“

Marcel Dirmeier sensibilisiert beim Universitätssportverein Halle für Inklusion

Im Projekt des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) „Qualifiziert für die Praxis: Inklusionsmanager/innen für den gemeinnützigen Sport“ werden insgesamt 22 hauptamtliche Stellen für jeweils zwei Jahre in einem Sportverband oder Sportverein geschaffen und von einem Menschen mit Schwerbehinderung besetzt. Das Projekt ist durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus den Mitteln der Ausgleichsabgabe gefördert.

Marcel Dirmeier ist Sport-Inklusionsmanager im Universitätssportverein Halle e.V. und Deaflympics-Teilnehmer im Taekwondo. Am 5. September 2019 organisieren die Halleschen Behindertenwerkstätten, die Stadtmission, das Elisabeth-Gymnasium gemeinsam mit dem USV Halle das traditionelle Sportfest „Gemeinsam – miteinander“ für Menschen mit und ohne Handicap in Halle (Saale). Aktuell bereitet Marcel Dirmeier hierfür eine inklusive Probierstation „Taekwondo“ mit einem elektronischen Westensystem und einer coolen Anzeige auf dem Bildschirm vor.

Auch der Landesverband Special Olympics Sachsen-Anhalt unterstützt das Sportfest. Menschen mit geistiger Behinderung weisen höhere Gesundheitsrisiken bei gleichzeitig schlechterem Zugang zu Vorsorgeangeboten auf. Aus diesem Grund hat Special Olympics das „Healthy Athletes®-Programm entwickelt. Während des Sportfestes kann sowohl das Programm „Health Promotion – Gesunde Lebensweise“ als auch „Fun Fitness“ von allen Teilnehmer*innen genutzt werden. Vor allen Dingen stehen der Spaß und das gemeinsame Miteinander im Vordergrund.

Ob Dosen werfen oder Kirsch kern-Weitspucken: „Bei unserem inklusiven Behindertensportfest gibt es immer auch ein paar schräge Sportarten“, berichtet Marcel Dirmeier. In diesem Jahr gestaltet der Sport-Inklusionsmanager das Fest mit, das der Universitätssportverein Halle in Kooperation mit Werkstätten für Menschen mit Behinderungen ausrichtet. „Es können aber alle dazukommen, wir schließen niemand aus“, sagt er.

Bei der großen Veranstaltung Anfang September will er an seiner Station Taekwondo anbieten. Der besondere Clou: ein Dummy, der eine elektronische Schutzweste trägt, die es ermöglicht, die Schlagkraft der Sportlerinnen und Sportler auf einem Monitor anzuzeigen. Aber auch ein paar kleine leichte Bruchtests gehören zur praxisorientierten Gestaltung der Station dazu.

Taekwondo ist die große Leidenschaft des 41-Jährigen, der die Sportart mit hörenden Menschen in einem Verein in Leipzig betreibt. Nach seiner Teilnahme an den Deaflympics 2017 begann er gezielt nach Stellenangeboten im Bereich Inklusion und Sport zu suchen. „Das DOSB-Projekt war ein Goldgriff für mich“, sagt der gelernte Bürokaufmann: „Ich wurde gut ins Team aufgenommen und bin ein Mitarbeiter wie jeder andere. Ich will keine Sonderrechte.“

Seine Aufgaben sind unter anderem der Aufbau eines Inklusions-Sport-Zentrums und die Verbesserung der Barrierefreiheit. „Dazu gehört nicht nur, dass man mit dem Rollstuhl in die Halle kommt. Wir führen auch Leichte Sprache ein, für Menschen, die schwere Sprache nicht gut lesen können.“ Sensibilisierung ist für ihn das A und O bei der Öffnung für Menschen mit Einschränkungen. Schritt für Schritt will er ein Netzwerk aufbauen, in dem bewährte Methoden untereinander weitergegeben werden. „Beispielsweise sind klare Absprachen oft sehr wichtig. Wer gehörlose Menschen trainiert, sollte Gebärdensprache können, wenigstens jedoch die sport-spezifischen Grundbegriffe beherrschen. Auf der Kampffläche mit meinem Coach vereinbaren wir einfache Gesten, da er keine Gebärdensprache kann.“

Marcel Dirmeier bildet sich derzeit zum DOSB-Vereinsmanager fort. Denn zur Inklusion im Sport gehört für ihn nicht nur, dass Menschen mit Behinderung die sportlichen Angebote nutzen, sondern auch administrative Rollen übernehmen oder bei Sportfesten am Info-Stand stehen und Stationen betreuen. „Das ist ein Weg, Anschluss in der Gesellschaft zu finden“, sagt er. „Wir brauchen aber vor allem mehr Inklusion auf dem Arbeitsmarkt. Auch um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sollten Unternehmen mehr Menschen mit Behinderung einstellen.“